



Weinburg voraus

Informationsblatt der SPÖ Weinburg

Ausgabe: 1/2019

37. Jahrgang

Jänner 2019

„Prosit 2019“



Foto : pressefotoLACKINGER

wünschen

Michael Kern
SPÖ-Vorsitzender

Peter Kalteis
Bürgermeister

Michael Strasser
Vizebürgermeister

*Auf ein Jahr voll roter Feuerwerke anstatt
türkis-blauer Rauchschwaden!*



Inhalt

4 Gemeinden
2 Bezirke



Kern - Thema



Naturfreunde



Bürgermeister



Wandern am
Nationalfeiertag



Jugend und Öffis



Pensionisten-
verband



Krankenkassen



Harte Lohn-
verhandlungen



Save the Date

Wanderung

4 Gemeinden 2 Bezirke

Bischofstetten
St. Margarethen
Ober-Grafendorf
Weinburg

Was für ein wunderschöner Wandertag! Es war uns eine große Freude diesen mitorganisieren zu dürfen. Bei herrlichstem Wetter fand heuer - schon zum zweiten Mal - der Bezirkswandertag „4 Gemeinden 2 Bezirke“ statt. Mit der Sonne im Rücken marschierten über 70 Wanderbegeisterte von Bischofstetten nach St. Margarethen, Ober-Grafendorf, Weinburg und über die Stoaleitnalm wieder zurück nach Bischofstetten. Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir diese Grenzwanderung auch heuer wieder durchführen werden und zwar am **13. Okt. 2019**.



Kern - Thema

Werte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2018 begann mit dem Wahlkampf zur Landtagswahl und endete mit einem Wechsel an der Spitze unserer Bundespartei. Man kann also durchaus von einem sehr ereignisreichen Jahr in unserer Partei sprechen. Auch unsere Ortsorganisation war 2018 überaus aktiv und erfolgreich. Ich kann an dieser Stelle gar nicht auf alle Veranstaltungen eingehen, die wir organisiert oder mit unterstützt haben. Aber ich will mich hier herzlich bedanken und zwar bei einer großartigen und motivierten Gruppe von Frauen und Männern die das ganze Jahr über mit Leidenschaft und Einsatz, große Teile ihrer Freizeit für die Allgemeinheit aufwenden. Ganz besonders hervorheben will ich hier jene, die selten im Rampenlicht stehen, ohne die ich aber ziemlich aufgeschmissen wäre. Vom Bezahlen verschiedenster Rechnungen, über das Tätigen vieler Einkäufe, bis zum kurzfristigen zur Verfügung Stellen der eigenen Person, ganz besonders bei unseren Sitzungen die über das ganze Jahr stattfinden. Auch diese Zeitung wäre ohne großen Zeitaufwand nicht möglich. Namentlich werde ich euch hier nicht nennen, aber ich weiß, dass ihr diese Worte lest und ihr sollt wissen, dass ihr meine allergrößte Wertschätzung habt und meinen allergrößten Dank an euch. Aber auch ein tolles Team kann immer wieder Verstärkung gebrauchen und so darf ich heute einen Appell an alle richten die sich vielleicht in Zukunft politisch engagieren wollen. Gründe dafür gibt es momentan ja genug. Meine Tür steht für derlei Gespräche jederzeit offen.

So nun zur Politik. Wer diese Ausgabe liest wird merken, dass in Österreich momentan etliche Reformen durch die aktuelle Regierung durchgeführt werden. Und man kann auch behaupten, dass die Gesinnung dieser Regierung nicht weiter weg von unserer sein könnte. "Nehmt den Armen und gebt den Reichen!", dieser Satz zieht sich wie ein roter Faden durch jede Reform die in jüngerer Vergangenheit angegangen worden ist. Unter dem Deckmantel der Kosteneinsparung wird dem österreichischen Volk eine Kassenreform präsentiert, bei der die Arbeitnehmer jegliches Mitspracherecht verlieren. Dass dabei gelogen wird, dass sich die Balken biegen, hat zwar auch schon der Rechnungshof festgestellt, aber leider vermisste ich hier den Aufschrei der Bevölkerung. Etwas anders lief es bei den Freunden in der Gewerkschaft. Hier gab es sehr wohl einen Aufschrei und zwar in Form zweier "Warnstreiks", ohne die es bei den MetallerInnen und EisenbahnerInnen wohl zu keinem vernünftigen Abschluss gekommen wäre. Wie in der letzten Ausgabe prophezeit, war es in jeglicher Hinsicht ein heißer Herbst. Diesem folgt, für viele, wohl auch ein kalter Winter, denn am Programm von "Türkis/Blau" steht die Reform der Mindestsicherung inkl. der Abschaffung der Notstandshilfe. Eine Maßnahme die vor allem, laut einer Studie des Sozialministeriums, die sogenannten "kleinen Leute" trifft. Menschen um die sich die FPÖ in der Vergangenheit ja auch so bemüht hat, oder? 120.000 Jobsuchende, 37.000 Menschen mit Behinderung, 6000 Jugendliche aber auch 61.000 Menschen die nur einen Pflichtschulabschluss haben, wären direkt von dieser Maßnahme betroffen. Ein Drittel aller Mindestsicherungsbezieher sind übrigens Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre. Diese sind von den Kürzungen besonders hart betroffen, vor allem, wenn sie Geschwister haben. All das beweist, wie wenig sich die Regierung für das Wohl der ärmeren Bevölkerung interessiert.

Und ob das noch nicht schlimm genug wäre, stelle ich mit Entsetzen fest, dass die momentane Politik und ihre Sprache immer weiter nach "Rechts" abdriftet. Aussagen und Handlungen die in der Vergangenheit zu Entsetzten und Konsequenzen geführt hätten, werden heute toleriert oder mit nicht ernst gemeinten Entschuldigungen abgetan.



Auf die Spitze trieb es vor kurzer Zeit sicher LR Waldhäusel, der seine Funktion missbrauchte um geflüchtete Kinder und Jugendliche in eine Art „Straflager“- mitten im Nirgendwo internieren wollte. Stacheldraht und Wachhunde prägten das Bild, man fühlt sich in die späten 30er Jahre zurückversetzt. Auch damals begann es mit Lagern „zum Schutz der Inhaftierten“.

All dem wollen wir eine gerechte Alternative sein.

Ebenfalls ein großes Thema war der überraschende Rücktritt von Christian Kern im September. Dies jedoch ermöglichte es zum ersten Mal in der 130-jährigen Geschichte der Sozialdemokratie, eine Frau an die Spitze zu wählen. Am Bundesparteitag im Oktober war es dann soweit und Pamela Rendi-Wagner wurde mit einem großartigen Ergebnis von 97,8% zur Vorsitzenden gewählt. Es war mir eine große Ehre bei diesem historischen Ereignis als Delegierter vor Ort zu sein und somit unsere neue "Chefin" zu wählen. In dieser Ausgabe befinden sich ein ausführlicher Lebenslauf von Pamela und auch ein kurzer Überblick über ihr politisches Programm. Für uns stellt sie auf alle Fälle das genaue Gegenteil zu Kurz und Strache dar. Sowohl menschlich wie auch politisch werden wir mit unserer neuen Vorsitzenden ein richtiger Gegenpol zur jetzigen Regierung sein. Pamela Rendi-Wagner ist eine intelligente, schlagfertige, selbstbewusste und leidenschaftliche Politikerin. Mit ihr können wir es wieder an die Spitze schaffen und sie zur ersten Bundeskanzlerin von Österreich machen. Einer ihrer besten Sätze am Parteitag war für mich: ***„Ich hätte die beste Ärztin der Welt werden können und dennoch hätte ich nicht so vielen Menschen helfen können, wie eine vernünftige Politik das kann.“***

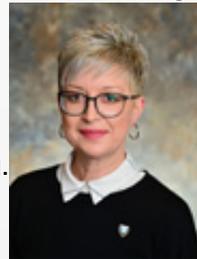
Mit dieser Frau an der Spitze fällt es mir leicht dem neuen Slogan "nach vorn" zu folgen und mit neuem Mut und neuer Kraft möglichst viele zu überzeugen, wieder uns das Vertrauen auszusprechen, damit wir diese Politik, die sich ja größtenteils gegen die Menschen richtet, zu beenden.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes neues Jahr voller Kraft und Gesundheit!



***Freundschaft
Michael Kern
Vorsitzender
SPÖ-Weinburg***

Naturfreunde



Herzlichen Dank für die besondere Auszeichnung mit dem **Sozialpreis 2018**.

Dieser Preis wurde uns verliehen für **25 Jahre Kinderzeltlager** der Naturfreunde Weinburg.

Vor 25 Jahren wurde eine Idee geboren – „Wir starten ein Kinderzeltlager in den Ferien“ – unter dem Motto „Lerne deine Heimat - Natur – Gemeinde - kennen“.

Diese Idee entstand von Edith und Helmut Navratil.

Sie suchten sich noch ein Team, das sie unterstützte und es war bald vollständig mit Feigl Hans und Angela, Lengauer Anni und Sepp und Fellner Anni als BetreuerInnen.

Anfangs wurde für die Kinder noch eigens gekocht, doch durch den stetigen Zuwachs in unserer „Wohlfühlgemeinde Weinburg“ und der somit steigenden Zahl an teilnehmenden Kindern, wurde das Kochen an unsere umliegende Gastronomie abgegeben.

Wir betreuen mittlerweile mit ganzem Herzen und vollem Einsatz ca. 35 Kinder in dieser Ferienwoche.

Für diesen Abend möchte ich mich gerne herzlich bedanken bei:

Edith und Helmut Navratil für Ihre Initiative und Idee, die sich seit 25 Jahren in unserer Gemeinde hält.

Bei *Lengauer Anni* und *Fellner Anni*, *Feigl Hans* und *Angela*.

Gerne Zeit genommen haben sich in den 25 Jahren insgesamt 52 freiwillige Helferinnen und Helfer – leider konnte ich nicht alle 52 mitnehmen zu dieser großartigen Ehrung.

Herzlichen Dank möchte ich seitens der Naturfreunde an die Gemeinde Weinburg aussprechen, voran Hr. Bgm. Peter Kalteis mit seinem großartigen Team und natürlich an die BürgerInnen, die dieses Kinderzeltlager all diese Jahre unterstützten.

Ich wünsche unserem jungen Team viele weitere abenteuerliche Kinderzeltlager und für die Zukunft alles Liebe und Gute.

Wir „Naturfreunde-Weinburg“ bedanken uns herzlich!
Priska Gaupmann



Liebe Weinburgerinnen, liebe Weinburger!

Ich nehme doch sehr an, dass unser SPÖ Ortsparteivorsitzenden GGR Michael Kern, der beim SPÖ Bundesparteitag in Wels als ordentlicher Delegierter persönlich teilgenommen hat und uns bereits stolz und beeindruckt berichtet hat, dies auch in seinem "Kern Thema" dargelegt hat.

Ich möchte aber auch als Bürgermeister doch unterstreichen, dass ich mich sehr freue, dass Frau Dr. Pamela Rendi-Wagner mit 97,8 % der Stimmen zur neuen SPÖ Vorsitzenden gewählt wurde und dass damit, zum ersten Mal in der 130 jährigen Geschichte dieser Partei, eine Frau an die Spitze unserer Bewegung steht. Ich freue mich deshalb ganz besonders, weil sie die Beste für diese schwere Funktion ist und weil sie durch dieses Wahlergebnis gestärkt hervorgeht und das ist mir deshalb wichtig, weil sie glaubwürdig und engagiert ihr humanistisches Weltbild dem engstirnigen nationalistischen und rechtspopulistischen Gedankengut gegenüberstellt.

Und sie hat das auch klar dargelegt!

Die Menschen müssten die Chance auf ein erfülltes, erfolgreiches Leben haben. Ein Schlüssel dazu ist die Bildung wo mehr investiert werden müsse. Einen großen Schwerpunkt stellt die (Steuer-) Gerechtigkeit dar. Einführung der Erbschafts- und Schenkungssteuer ab einer Million Euro - ich weiß diese Forderung ist alt und war mit der ÖVP nicht zu machen.

Diese FPÖ/ÖVP Koalition erfüllt sich alle Wünsche und sind sie noch so bedenklich. Strache wünscht die Aufhebung des Rauchverbotes? Kein Problem für Kurz! Kurz (oder seine Wirtschaftssponsoren) wünscht die Einführung der 12 Stunden Woche? Kein Problem für Strache, auch wenn dies zum Nachteil der ArbeitnehmerInnen ist! Und, und, und ...

Mit diesen Steuereinnahmen könnte der Faktor Arbeit entlastet werden, damit mehr netto vom brutto im Börserl bleibt, das beste Gesundheitssystem Europas erhalten werden anstatt es wegen Umfärbemaßnahmen zu zerschlagen, ein Pflegevorsorgefonds geschaffen oder in sozialen Wohnbau investiert werden. Einfach alles zu unternehmen, dass das Vertrauen der ÖsterreicherInnen an das gesellschaftliche Miteinander im Land, in einem starken Europa, als Friedensprojekt gestärkt wird.

Dr. Pamela Rendi-Wagner hat genau das vor - sie will die Lebensumstände der Österreicherinnen und Österreicher verbessern. Man müsse Lösungen anbieten wie konkret "leistbares Wohnen".

Nicht nur bei diesem Thema erkenne ich an ihren Forderungen konkrete Maßnahmen, die wir bei unserer Gemeindegarbeit gesetzt haben, wieder.

Weinburg hat 14 Gemeindebaurechtsparzellen an Jungfamilien, um einen besseren Start ins gemeinsame Leben zu erleichtern, zur Verfügung gestellt.

Wir haben einen ha Baugrund der St. Pöltner Wohnungsgenossenschaft kostenlos zur Bewirtschaftung übergeben, um bis zu 28 Jungfamilien günstigen aber qualitätsvollen Wohnraum zu ermöglichen.

Zum Thema Bildung haben wir Kindergarten und Volksschule zeitgemäß und qualitativ ausgestattet und unterstützen SchülerInnen und StudentInnen.

Wir blicken über Grenzen und haben mit der Gemeinde Leibfling aus Bayern eine schöne Partnerschaft auf breiter gesellschaftlicher Basis aufgebaut.

Wir unterstützen unseren großen Talleitbetrieb bei allen seinen Wünschen in Sachen Infrastruktur und Ausbau.

Zum Thema Daseinsvorsorge stellen wir Ihnen beste kommunale Infrastruktur wie Kanal, Wasserversorgung und Bauhof mit Altstoffsammelzentrum zur Verfügung. Die Freizeiteinrichtungen in Weinburg brauchen keinen Vergleich zu scheuen.

Friedhof, Kirchenplatz, Ortsbild, bestens ausgestattete (und top einsatzbereite) Feuerwehr, Nahversorger, ärztliche Versorgung, Unterstützung der Vereine und Organisationen - dies alles, um die Lebensumstände unserer Mitmenschen im Ort zu verbessern.

Darum freue ich mich, dass Dr. Pamela Rendi-Wagner nun die Sozialdemokratie anführt, weil sie dasselbe Ziel, das wir uns für Weinburg vorgenommen haben, für Österreich verfolgt.



**Ich wünsche Ihnen allen ein
glückliches, erfolgreiches und vor
allem ein gesundes neues Jahr!**



**Ihr Bürgermeister
Peter Kalteis**

Wandern am Nationalfeiertag



Das Geheimnis des Vorwärtskommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun!

(Mark Twain)



Vielen Dank dem Fischereiverein Waasen für die Unterstützung und das Öffnen seiner Pforten!



Bei „Kaiserwetter“ kamen über 100 Menschen zusammen um beim traditionellen „Wandern am Nationalfeiertag“, in Weinburg teilzunehmen. Die Strecke führte heuer nach Oed, wo sich auch die Labstelle befand. Herzlichen Dank an die Familie Gruber, für die wunderbare Gastfreundschaft. Die Kinder erwiesen sich als tolle „Walddetektive“ und wurden dafür mit selbstgebackenen Muffins belohnt. Wie gewohnt endete die Veranstaltung beim Heurigen der Naturfreunde Weinburg in der Kerschanhalle, wo etliche Schmankerl angeboten wurden.



Impressionen vom Wandertag



Beste Stimmung bei
großartigem Wetter!



Wir freuen uns wieder
über viele Wanderfreudige
aus Weinburg und
Umgebung.



Noch viele weitere Bilder unter: www.weinburg.spoe.at





Günstiges Wohnen mit der Allgemeinen gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft St. Pölten

Die Wohnungsgenossenschaft St. Pölten errichtet in Weinburg in der Mohnblumengasse eine geförderte und zukunftsweisende **NIEDRIGENERGIE-DOPPELHAUSANLAGE** mit 2 Autoabstellplätzen je Doppelhaus. (HWB-ref = 31 kWh/m², fGEE 0,72). Die Doppelhäuser weisen eine Gesamtnutzfläche von 108m² - 111m² auf. Die Eigengärten haben eine Nutzfläche von 120 m² - 225 m².



Zur Zeit sind alle Doppelhäuser vergeben. Weitere Bauabschnitte sind geplant. Bewerbungen nehmen wir gerne entgegen.

Tel.: 02742/77 288 DW 14

www.wohnungsgen.at

Tel.: 02742/77 288 - DW 14, Fax: 02742/73 458 e-mail: wohnungsberatung@wohnungsgen.at



Josef Gwiss
Versicherungs-Berater
Telefon: 02747/3029
Mobil: 0650/4231105

Versicherungsagentur
Brüder-Teichstraße 3, 3205 Weinburg
E-Mail: josef.gwiss@aon.at

Geberberg, Nr. 12G97293, BH St. Pölten

Beratung für: Österreichische Beamtenversicherung
VAV-Versicherungen (Testsieger Kfz-Versicherung)
Wiener Städtische
Wüstenrot u.S-Bausparkassen

Wir kämpfen für guten Öffiverkehr!

Junge Generation in der SPÖ (JG) und Sozialistische Jugend (SJ) kämpfen seit Jahren für eine Verbesserung der Situation von jungen Menschen – öffentlicher Verkehr ist dabei ein zentrales Anliegen.

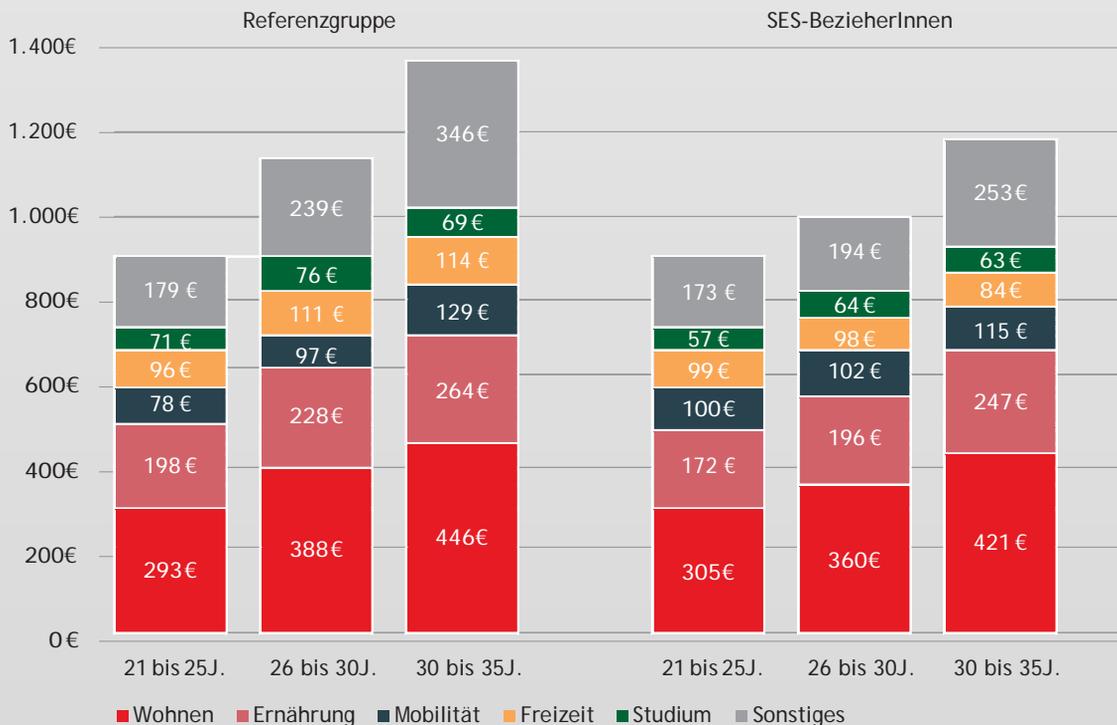
Gerade für junge Menschen ist Mobilität ein großes Thema – egal, ob Lehrling, Studierende oder junger Erwachsener im ersten Job: von A nach B zu kommen ist einfach wichtig. Dabei ist es nirgends so schwierig, wie in Niederösterreich, was neben einem schlecht ausgebauten Öffi-Netz und mangelnden Taktungen, auch an den hor-renden Preisen liegt, die für Bus und Bahn bezahlt werden müssen.

Zuletzt hat die SPÖ Niederösterreich einen Antrag im Landtag eingebracht, mit dem die Situation von Studierenden verbessert werden hätte können, wäre dieser nicht von der ÖVP abgelehnt worden. Zentraler Punkt darin war, um 360 Euro pro Jahr das Öffi-Netz österreichweit für Studierende zu öffnen und damit einem der größten Budgetpunkte von Studierenden eine ordentliche Bremse zu geben. Laut Studierendensozialerhebung, die sich mit den Lebensumständen Studierender befasst, haben Studierende im Jahr 2015 von ihrem Einkommen durchschnittlich bis zu 129 Euro pro Monat für Mobilität ausgegeben – zu viel, wie sowohl die Vorsitzenden des SP-Jugendreferats als auch der Jugendorganisation finden.

Parallel dazu gehen die Forderungen aber noch weiter. Sowohl JG als auch SJ machen sich für eine Ausweitung des Top-Jugendtickets auf Studierende und volljährige Lehrlinge stark, um ihnen – ebenso wie SchülerInnen – kostengünstig Zugang zum Öffi-Netz im Verkehrsverbund Ost Region (VOR) zu ermöglichen. Dabei sind sie sich einig, dass es hier vor allem politischen Willen brauche, um endlich Verbesserungen für junge Menschen zu erreichen, die jedoch von der aktuellen Landes- und Bundespolitik, geprägt von ÖVP und FPÖ, nicht gewollt und dadurch gebremst werden. Geht es nach den Jugendvorsitzenden, soll sich das ändern: „Wir werden da nicht runter gehen – Mobilität ist eine Zukunftsfrage. An ihr erkennen wir die Rückwärtsgewandtheit der zuständigen Landes- und BundespolitikerInnen.“



Melanie Zvonik (SJ), Michael Kögl (JG): wollen auch in Zukunft Druck für besser Öffis machen.



Referenzgruppe — Studierende, die den Selbsterhalter-Stipendien-BezieherInnen bezüglich Alter, Geschlecht und Studientyp gleichen, aber keine staatliche Förderung beziehen oder je eine staatliche Studienförderung bezogen haben. Kosten inkl. Naturalleistungen.

Sonstiges — Kosten für Kleidung, Schuhe, Kommunikation, Medien, Gesundheit, Kreditrückzahlungen, Haushalt, Sparen, Unterhaltszahlungen/Alimente, Rauchen etc.

Quelle — Studierenden-Sozialerhebung 2015, S. 266.

Jahresrückblick des Pensionistenverbandes 2018

Da sich bei den PensionistInnen in Weinburg immer etwas bewegt, möchte ich hier einen Überblick unserer Aktivitäten bringen.

Die erste große Veranstaltung 2018 war unser „Pensionistenball“. Zirka 150 Gäste besuchten uns aus den Gemeinden im Pielachtal, Traisental und auch aus dem Bezirk Melk. Bei toller Musik wurde bis in die Abendstunden getanzt, alte Freundschaften gepflegt und neue geschlossen. Auch wir fuhren mit ca. 65 PensionistInnen zu den verschiedensten Tanzveranstaltungen in der näheren und weiteren Umgebung. Ein Highlight dabei war der Besuch in Loosdorf.

Nach einer kurzen Verschnaufpause folgte unser erster 2-Tagesausflug im Mai ins Salzkammergut mit 22 TeilnehmerInnen. Bei einer Stadtführung in Bad Ischl bis zur Kaiservilla, erfuhren wir Interessantes über die Kaiserstadt. Weiter reisten wir nach Hallstatt. Nach einem Spaziergang durch die historische und malerisch gelegene Ortschaft am Hallstättersee und einer anschließenden Schifffahrt ging es weiter nach Gosau ins Hotel. Am zweiten Tag fuhren wir vorbei an Abtenau auf das größte österreichische Almgebiet die Postalm, wo wir ein herrliches Panorama genossen. Von Strobl unternahmen wir eine Schifffahrt nach St. Wolfgang. Nach einem guten Mittagessen und einem kurzen heftigen Regenguss machten wir uns auf, um am Attersee entlang wieder Richtung Weinburg zu fahren.

Im Juni waren wir mit einer Gruppe von 38 Personen im Burgenland unterwegs. Nach einer Besichtigung der Wallfahrtskirche in Frauenkirchen und einer anschließenden Bootsfahrt auf dem Neusiedlersee bei herrlichem Wetter kamen wir zum Mittagessen nach Illmitz. Am Nachmittag unternahmen wir eine gemütliche Pferdekutschenfahrt durch den Nationalpark Neusiedlersee/Seewinkel. Diesen herrlichen Tag ließen wir bei einer guten Heurigenjause ausklingen.



Nach einem heißen Sommer führte uns der nächste Ausflug mit 34 Personen zuerst nach Scharten in Oberösterreich. Bei Lehner's Bauernleberkäs genossen wir eine Verkostung nach dem uns der Besitzer durch den 5 Sterne Wohlfühlschweinestall führte. Anschließend besuchte die Gruppe den „Linzer Höhenrausch“ über den Dächern von Linz , wo man verschiedene künstlerische Werke bestaunen konnte. Auch dieser Ausflug wurde in einem Heurigenlokal abgeschlossen.

Wir unternahmen zahlreiche Radtouren und Wanderungen in und rund um Weinburg . Eine Abordnung mehrerer PensionistInnen ist auch immer auf den größeren Festen im Ort vertreten.

Bei herrlichem Wetter waren die PensionistInnen abermals am Dorfest mit einem Stand vertreten, der von mindestens 150 Menschen besucht wurde. Der berühmte „Grammelsterz“ wurde dabei wieder von sehr vielen Gästen genossen.

Beim alljährlichen Adventnachmittag in der Kerschhanhalle mit ungefähr 75 BesucherInnen gab es anfangs gratis Kaffee und Kuchen für alle. Loisi Secnicka unterhielt uns danach wieder mit heiteren und besinnlichen Mundartgeschichten rund um Weihnachten. Musikalisch untermalt wurde diese Veranstaltung durch den bekannten „Weinburger Viergesang“. Kurz vor dem Schluss kam dann noch der Nikolaus mit Geschenken.

Die Adventsfahrt mit ca. 40 TeilnehmerInnen führte uns nach Steyr. Zuerst besuchten wir das Postamt von Christkindl. Dann ging es weiter nach Steyr zum Adventmarkt in der historischen Altstadt. Nach einem feierlichen Abschluss mit kleinen Geschenken der Fa. Edbrustner traten wir wieder den Heimweg an.

Ebenso waren wir wieder mit einem Stand bei der Herbergssuche vertreten. Es gab herrlichen Glühwein und Würstchen.

Es würde mich freuen wenn wir auch 2019 wieder viele BesucherInnen bei unseren Aktivitäten begrüßen könnten.

Franz Gallhuber & sein Team ***Obmann Pensionistenverein***



Sechs gewichtige Gründe gegen die Zwangsfusion der Krankenkassen

Die Regierung macht Ernst mit der Zentralisierung des österreichischen Sozialversicherungssystems. Noch im Dezember soll dieses Vorhaben dem Nationalrat zum Beschluss vorgelegt und mit den Stimmen der Regierungsparteien beschlossen werden.

Mit diesem Vorhaben stoppt die Regierung die seit 2013 erfolgreich angelaufene Gesundheitsreform. Die Fortsetzung dieses Wegs wäre sinnvoller als eine übers Knie gebrochene Zwangsfusion der Gebietskrankenkassen. Was unser Gesundheitssystem unter anderem wirklich benötigen würde, sind

- gleiche Beiträge und Leistungen,
- faire und kurze Wartezeiten für Gesundheitsleistungen,
- mehr Prävention statt teurer Reparaturmedizin und
- Arbeitsbedingungen, die nicht krankmachen.

Nichts von all dem geschieht jetzt. Stattdessen setzt die Regierung mit dieser überhasteten, schlecht vorbereiteten Aktion die Gesundheitsversorgung für die Menschen aufs Spiel.

1. Die Zwangsfusion droht zum Milliardengrab zu werden

Die übereilte Fusion der Kassen wird mehr kosten als sie bringt. Sie droht zum teuren Milliardengrab zu werden. Davor warnen alle ExpertInnen, der Rechnungshof und der Budgetdienst des Nationalrats. Das zeigt auch ein Blick zurück auf die Fusion der Pensionsversicherungsanstalten der ArbeiterInnen und Angestellten, die viel kostete und die Verwaltungskosten erhöhte. Auch der nötige neue Gesamtvertrag mit der Ärztekammer wird teurer als bisher.

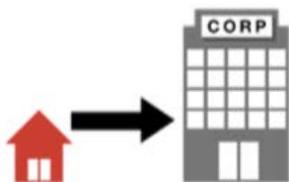
Belastungsmilliarden durch das Zentralisierungsgesetz:



+ 1,1 Milliarden Zusatzkosten
 + 500 Mio. Fusionskosten
 + 500 Mio. bundesweiter Gesamtvertrag mit Ärzten

2,1 Milliarden Mehrbelastung

Regionale Wirtschaft verliert!



Lokale Händler (Bandagisten, Orthopäden, Optiker, etc.) verlieren Aufträge durch europaweite Ausschreibungen.

Die Zentralisierung der Kassen berücksichtigt keine lokalen Bedürfnisse.

2. Die Zentralisierung entfernt das Gesundheitssystem von den Menschen

Alle Entscheidungen über Budget und Personal fallen künftig nicht mehr in den Ländern, sondern in der Zentrale. 30 Prozent der MitarbeiterInnen sollen auf Dauer eingespart werden. Damit drohen die Schließung von Außenstellen und eine schlechtere Versorgung entlegener Gebiete. Auch die Stärkung der regionalen Wirtschaft – etwa durch Verträge mit BandagistInnen, OptikerInnen oder dem Roten Kreuz – ist nicht mehr möglich, wenn die Auftragssummen wachsen und damit EU-weit ausgeschrieben werden muss.

3. Eine Reform für die Wirtschafts-Eliten

150.000 UnternehmerInnen entscheiden künftig darüber, welche Leistungen sieben Millionen Versicherte in den Gebietskrankenkassen bekommen. Sie bekommen enorme Macht in einer Krankenkasse, in der sie selbst gar nicht versichert sind und die sie zu weniger als einem Drittel finanzieren.

Die Wirtschafts-Eliten haben ein Interesse daran, ihre Beiträge zu senken und damit an Leistungskürzungen, Selbsthalten und Privatisierungen. An Kranken lässt sich schließlich gut verdienen!

ANGRIFF DER WIRTSCHAFTSELITEN



Fazit: Wirtschaft bekommt mit 29% der Beiträge 50% der Stimmen:
Unfair, undemokratisch!



4. Das Husch-Pfusch-Vorgehen führt zu einem Murks

Die Regierung will ihre Pläne in kürzester Zeit durchpeitschen, ohne seriöse Vorbereitung. Kein Unternehmer würde derartig fahrlässig handeln. Es geht immerhin um über sieben Millionen Versicherte, 27.000 Beschäftigte und ein Budget von 20 Milliarden Euro. Alle namhaften Experten kritisieren die sogenannte „Reform“ des Sozialversicherungs-Systems. Zahlreiche Universitätsprofessoren und sogar ein ehemaliger Richter des Verfassungsgerichtshofs sind überzeugt, dass etliche Aspekte verfassungswidrig sind.

5. Mit Fake News zur Mogelpackung

Viele Behauptungen der Regierung entpuppen sich als unrichtig: Die Leistungen werden nicht angeglichen, die Versicherten nicht gleichbehandelt. Gespart wird bei den Menschen statt im System. Nicht einmal die Reduktion auf fünf Träger stimmt.

Die angebliche „Patientenmilliarde“ haben der Rechnungshof und zuletzt auch der Budgetdienst des Parlaments bereits zerpfückt. Das Gegenteil ist zu erwarten: eine milliardenschwere Belastung der neu fusionierten Krankenkasse.



6. Sieben Millionen Menschen sollen nur noch drittklassige Medizin erhalten

Versprochen wurden gleiche Leistungen für alle und alle verdienen eine Versorgung auf höchstem Niveau. Doch das Ergebnis der Regierungspläne wird eine Drei-Klassen-Medizin sein: ArbeiterInnen und Angestellte werden nicht auf das Niveau der PolitikerInnen, BeamtInnen, Selbstständigen, Bäuerinnen und

Bauern gehoben. Stattdessen werden die 7 Millionen Menschen in den bisherigen Gebietskrankenkassen in eine dritte, unterste Klasse verfrachtet. Bei ihnen wird gespart, bei ihnen laufen zusätzlich Fusionskosten in Milliardenhöhe auf. Sie werden deshalb immer öfter tief in die Tasche greifen und PrivatärztInnen bezahlen müssen, wenn sie die erstklassige Versorgung wollen, die sie verdienen. Und darüber hinaus sind sie die einzigen, die nicht selbst über ihre Leistungen entscheiden dürfen.



*Freundschaftlich
Christina Gansberger*

Angestellt bei NÖ-GKK
seit 2014
Im SPÖ-Ausschuss
seit 2015



Wir sind die positive Alternative zu Schwarz-Blau

Die **gf. SPÖ-Bundespartei**vorsitzende Pamela Rendi-Wagner über **Schwerpunkte und Ziele ihrer politischen Arbeit**. In 130 Jahren Parteigeschichte steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der Sozialdemokratie und des SPÖ-Parlamentsklubs.



Wie fühlt man sich als Bundespartei-vorsitzende der SPÖ?

Pamela Rendi-Wagner: Es erfüllt mich mit Freude, dass der Bundespartei-vorstand der SPÖ mich zur geschäftsführenden Bundespartei-vorsitzenden und zur Kandidatin als Vorsitzende der SPÖ gewählt hat. Wir hatten in der Sozialdemokratie schon immer hervorragende Frauen und es macht mich stolz, dass nach 130 Jahren nun erstmals eine Frau an der Spitze der SPÖ und des SPÖ-Parlamentsklubs steht.

Welche Bedeutung hat der kommunale Bereich für dich?

PRW: Die Kommunalpolitik ist für mich eine tragende Säule unserer Bewegung. Schließlich sind unsere BürgermeisterInnen diejenigen, die am nächsten bei den Menschen sind und ihre täglichen Probleme kennen. Die GenossInnen leisten mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag, dass unsere sozialdemokratischen Ideen und Vorstellungen verbreitet und umgesetzt werden. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle auch sehr herzlich.

Wie soll sich die SPÖ positionieren? Als Alternative zu Schwarz-Blau?

PRW: Wir sind die positive Alternative zu Schwarz-Blau. Aber wir sollten uns nicht über die Gegnerschaft zu anderen Parteien definieren, sondern über unsere eigenen Werte, unsere Prinzipien, unsere Politik, unsere Traditionen und Geschichte. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit und einen fairen Leistungsbegriff. Wenn wir das in den Mittelpunkt stellen, ergeben sich klar sichtbare Unterschiede zur Regierung.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte sind in nächster Zeit von besonderer Relevanz vor allem auch im kommunalen Bereich?

PRW: Mein Schwerpunkt, nicht zuletzt als Ärztin und ehemalige Gesundheitsministerin, ist die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, wohnortnahen Gesundheitsversorgung. Ich weiß, dass der Landärztemangel in vielen Gemeinden ein drängendes Thema ist. Es geht darum, junge Medizinerinnen dafür zu gewinnen, eine Hausarztpraxis zu eröffnen – mit einer verbesserten Ausbildung, mit Stipendien und Unterstützung bei der Praxisgründung. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das leistbare Wohnen. Vor allem junge Menschen geben einen immer grö-

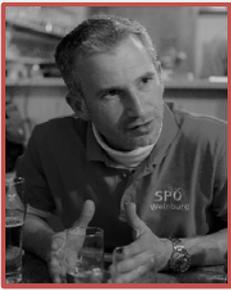
ßeren Teil ihres Einkommens für ihre Wohnung aus. Da muss entschlossen dagegengehalten werden.

Wie steht es um das Thema Arbeit?

PRW: Die Betriebe vor Ort benötigen gut qualifizierte MitarbeiterInnen – und Arbeitsuchende brauchen eine faire Chance. Aber die ÖVP/FPÖ-Regierung baut die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab. Auf der anderen Seite werden Förderungen für Facharbeiter und Arbeitsuchende gekürzt. Das dürfen wir nicht akzeptieren. Da werden wir weiterhin informieren, gemeinsam mit der Gewerkschaft zusammenarbeiten und alle uns als Opposition zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen. Denn für uns geht es um eine verantwortungsvolle Arbeitsmarktpolitik – und nicht um eine Politik für Konzerne.

Zur Person:

Pamela Rendi-Wagner wurde am 7. Mai 1971 Wien geboren, wuchs im 10. Wiener Gemeindebezirk Favoriten als Tochter einer jungen alleinerziehenden Mutter auf. Nach der Matura studierte sie ab 1989 Medizin an der Universität Wien, wo sie 1996 promovierte. 2008 Habilitation zum Thema Impfungen. Von 2008 bis 2011 war sie als Gastprofessorin an der Universität Tel Aviv tätig. 2011 wurde sie Sektionschefin im Gesundheitsministerium. 2017 folgte sie der verstorbenen Sabine Oberhauser als Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nach. Seit September 2018 ist sie geschäftsführende Bundespartei-vorsitzende der SPÖ und seit Oktober SPÖ-Klubobfrau. Pamela Rendi-Wagner ist verheiratet und hat zwei Töchter.



Harte Lohn-Verhandlungen quer durch alle Branchen! Erste Warnstreiks!

Der **gesetzliche** Eingriff in das Arbeitszeitgesetz durch die Regierung hat im vergangenen Jahr viel Staub aufgewirbelt. Ohne ArbeitnehmerInnenvertreterInnen und GewerkschafterInnen anzuhören, und trotz vieler Warnungen, wurde von den Regierungsparteien **SchwarzTürkisBlau** drübergefahren und das „Husch-Pfusch“ Gesetz beschlossen.

Und siehe da, wenige Wochen nach Inkrafttreten wurden schon die ersten „Aufregerfälle“ in der Öffentlichkeit diskutiert.

Fälle wurden bekannt, wo im Arbeitsvertrag „der freiwillige 12 Stundentag“ vorgeschrieben war. Unterschrieb der/die ArbeitnehmerIn nicht, bekam man den Job nicht! Von Einkommenseinbußen durch den Wegfall von Überstundenzuschlägen, 60 Stunden Woche und Co. gar nicht zu sprechen.

Ihren MitgliederInnen verpflichtet nahmen daher die **Gewerkschaften** die Novelle des Arbeitszeitgesetzes zum Anlass, um bei den **Lohnverhandlungen** und im sogenannten **Rahmenrecht** Maßnahmen zu setzen, um die Schieflage zu Gunsten der **ArbeitnehmerInnen** zu korrigieren.

Sowohl bei den MetallerInnen, als auch bei den EisenbahnerInnen kam es nach zähen Verhandlungen seit langem zu **Warn-Streiks**.

Kein Wunder, erst nach den Streiks bewegte sich die Arbeitgeberseite so, wie es dem Wirtschaftswachstum und der Produktivitätssteigerung entsprach. Gerade in Branchen mit vielen **GewerkschaftsmitgliederInnen** konnte ein erfolgreicher Abschluss ausverhandelt werden.

Solidarität zahlt sich eben aus!

Als ArbeitnehmerInnenvertreter möchte ich betonen, dass Streik eine absolute „Letzt-Maßnahme“ ist.

Faktencheck Streikrecht:
Das Streikrecht ist nicht nur durch die österreichische Verfassung und die Menschenrechtskonvention abgesichert, sondern auch durch zahlreiche internationale Pakte und auch im EU-Vertrag.

- Die Ausübung eines verfassungsmäßigen Rechts = STREIK! stellt niemals einen Kündigungs- oder Entlassungsgrund dar!
- Aufgrund der Teilnahme am Streik besteht kein Entgeltanspruch; deshalb gibt es für Gewerkschaftsmitglieder auch die Streikunterstützung.

*Mann/Frau der Arbeit, aufgewacht!
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still.
Wenn dein starker Arm es will.
Bundeslied des deutschen
Arbeitervereins -1863!*

Zukünftig hoffe ich ja, dass wir in diesem Land wieder zu einer **Gesprächskultur** zurückkehren, die Österreich zu einem der 20 reichsten Länder der Welt gemacht hat. An diesem Erfolg war auch die **Sozialpartnerschaft** sprich ArbeitgeberInnen- und ArbeitnehmerInnenvertreterInnen beteiligt, die auf Augenhöhe verhandelten. Die Ergebnisse der Sozialpartner-Verhandlungen wurden dann von den Regierungen in ein Gesetz gegossen.

SchwarzTürkisBlau hat mit dieser **Tradition** gebrochen.

Rekord Wahlkampfspenden von Industrie & Co an **SchwarzTürkisBlau** lassen die Vermutung aufkommen, dass hier **Gegenleistungen**, auf dem Rücken der ArbeitnehmerInnen, erkaufte wurden.

Gute Löhne kurbeln den Konsum und somit die Wirtschaft an, vermindern das Auseinanderdriften der ARM / REICH Schere. Schlussendlich sichern sie den **Frieden** im Land.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Michael Strasser

Vizebürgermeister Weinburg
Mitglied Regionsvorstand
NÖ-Zentral Gewerkschaft VIDA

Das Ergebnis der Herbstlohnrunde bei den Eisenbahnern:

MIT EUCH ERREICHT

Dezember 2018

Angebot Juni 2018
2,1%

+ 3,4% rückwirkend ab 1. Juli 2018

- + 1 Tag Blaublicht-Sonderurlaub
- + Ab 2020 mehr planbare Freizeit (ZA)
- + Einstiegsgehälter Bahnberufe Ø +8,5%
- + Technische Lehrberufe Ø + 6,5%

Sportverein Folie Teich Weinburg
ZVR-Zahl: 386384391

Einladung zum YOGA



jeden Mittwoch ab 16. Jänner 2019

Beginn: 19:00 Uhr

in der Kerschhalle Weinburg

Einladung zum

36.

FASCHINGSUMZUG

Dienstag, den 5. März 2019

Treffpunkt: 08:00 Uhr - Gasthaus Gapp

Ende: Möglicherweise Aschermittwoch 🤪

Musik: „Nehmds eichare Klaumpfan mid!“

Verkleide di, und sei dabei!

Wir g'frein uns, auf a buntes Treib'n.



SAVE THE DATE

**Jahreshauptversammlung
SPÖ - Weinburg
23. März 2019**

Naturfreunde Weinburg laden zum **72.**

LUMPEN BALL



Weinburg

16. Februar 2019

Beginn: 20:30 Uhr

Sporthalle

Musik: **SCHICKARIA**

Kindermaskenball



24. Februar

Beginn: 14:30 Uhr

Einladung



Sa. 11. Mai

Muttertagsfahrt

Maiaufmarsch

Dienstag, 30. April -

Treffpunkt um 19:00 Uhr

bei der Kerschhalle - ein

Flugblatt kommt noch

zeitgerecht per Post